

Antrag der ASG Berlin

Für eine Anhebung der Krankenhausinvestitionen des Landes Berlin auf den Bundesdurchschnitt im Doppelhaushalt 2016/17

Der Landesparteitag möge beschließen:

Die ASG Berlin fordert die SPD-Abgeordnetenhausfraktion sowie die SPD-Senatsmitglieder dazu auf, sich im Rahmen der Planung des Berliner Krankenhausplans 2016 – 2020 und des Doppelhaushaltes 2016/17 dafür einzusetzen, dass die Krankenhausinvestitionsquote des Landes Berlin um 50% erhöht wird, um damit zumindest den Bundesdurchschnitt zu erreichen.

Begründung:

Durch die wachsende Stadt und die demografische Entwicklung ist eine weiter steigende Inanspruchnahme von stationären Kapazitäten erwarten. Insbesondere in der stark wachsenden Gruppe der Hochbetagten besteht im Krankheitsfall eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass eine Krankenhausaufnahme erforderlich wird.

Eine Erhöhung der Krankenhausinvestitionsquote um 50% (entspräche ca. 37,5 Millionen Euro Mehrkosten jährlich) würde nach aktuellem Stand in etwa eine Anpassung der Landesinvestitionen an den Bundesdurchschnitt der anderen Bundesländer bedeuten. Dies wäre, bei einem zu erwartenden jährlichen Gesamthaushaltsvolumen von über 23 Milliarden Euro und dem Posten für Gesundheit und Soziales von gut 4,1 Milliarden Euro, eine - nach Ansicht der ASG Berlin - machbare Kraftanstrengung.

Es ist anzuerkennen, dass das Land Berlin seit 2012 (nach Abzug der Mittel des 1995 begonnenen Schuldendienstes) eine Erhöhung der Nettoinvestitionsquote finanzieren konnte. Dies reicht aber zur langfristigen Sicherung der Investitionen nicht aus.

Die Angaben zur Krankenhausinvestitionsquote der einzelnen Bundesländer sind u.a. einer Antwort der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales, Drucksache 17/13920, und dem Verweis auf eine „Bestandsaufnahme zur Krankenhausplanung und Investitionsfinanzierung in den Bundesländern - Stand: Juli 2012 – für das Jahr 2010“ durch die Deutsche Krankenhausgesellschaft zu entnehmen. Auch der Vergleich der Förderung pro Kopf sieht das Land Berlin am unteren Ende des Bundesländer-Rankings. Auch der Gesundheitsminister hat anerkannt, dass Berlin so wenig Geld für Krankenhäuser ausgibt wie kein anderes Bundesland. Zum Vergleich: Während Hamburg 60 Euro jährlich je Einwohner in seine Kliniken investiert, sind es in Berlin aktuell nur gut 20 Euro.

Eine Steigerung der Investitionsquote passt auch zu den Planungen des Senats, „nach 20 Jahren eines notwendigen Bettenabbaus und einem erstmals mit dem Krankenhausplan 2010 eingeleiteten moderaten Kapazitätswachstum um ca. 250 Planbetten mit dem neuen Krankenhausplan 2016 eine deutliche Erweiterung der Krankenhauskapazitäten“ anzustreben. (siehe 42. Sitzung des Ausschusses für Gesundheit und Soziales vom 23. Juni 2014, Gestaltung des Krankenhausplans 2016).

Nach Ansicht der ASG Berlin kann eine Steigerung der Investitionsquote, ebenso wie eine Beschreibung von Qualitätsanforderungen an die Kliniken im neuen Krankenhausplan, die bereits in 1. Lesung ins Abgeordnetenhaus eingebrachte Umstellung auf Investitionspauschalen (Änderung des Landeskrankenhausgesetzes), die Verbesserung der Notfallversorgung und die Einführung von Personalmindeststandards für Pflegekräfte im Krankenhaus zur Steigerung der Leistungsfähigkeit der Berliner Krankenhäuser beitragen.

Darüber hinaus wird durch die ASG Berlin eine noch engere Planung und Abstimmung von Brandenburger und Berliner Krankenhausplanung begrüßt.